

Patient*in

Name:
Vorname:
geboren:

Operation:
Operateur*in:
OP-Datum:

Liebe Patientin, lieber Patient,

im Folgenden lesen Sie, wie wir Ihnen die anstehende Operation schmerzfrei ermöglichen.

Es werden die Verfahren und deren Risiken beschrieben. Bitte lesen Sie den Text durch und beantworten Sie die Fragen. Der Text und Ihre Auskünfte sind die Grundlage für das Anästhesiegespräch.

Narkose (Allgemeinanästhesie)

Schaltet das Bewusstsein und das Schmerzempfinden im ganzen Körper aus. Sie befinden sich in einem ruhigen, schlafähnlichen Zustand. Die erforderlichen Medikamente verabreichen wir Ihnen über einen Venenzugang, meist am Arm. Nachdem Sie eingeschlafen sind, wird Ihre Atmung unterstützt, in der Regel durch eine in den Rachen eingeführte Kehlkopfmaske oder durch einen in die Luftröhre eingelegten Beatmungsschlauch.

Ungewollte Verletzungen von Lippen, Zähnen, Zahnersatz, Zunge, Rachen, Kehlkopf und der Stimmbänder (Folge: u.a. bleibende Heiserkeit) treten sehr selten auf. Kurzfristige Heiserkeit, Schluckbeschwerden und leichte Halsschmerzen treten selten auf.

Die Narkose ist ein sicheres und gut verträgliches Verfahren. Übelkeit und Erbrechen kommen durch Verwendung moderner Narkosemittel selten vor. Das Risiko eines Übertritts von Mageninhalt in die Luftwege (Folge: u.a. Lungenentzündung, lebensgefährliches Lungenversagen) wird durch Einhalten der Nüchternheitszeiten erheblich reduziert. Schwere Anästhesiez Zwischenfälle wie z.B. Herzstillstand, Herzinfarkt, Schlaganfall, allergischer Schock sind selbst bei gesundheitlichen Vorbelastungen sehr selten. Alle Ihre lebenswichtigen Organfunktionen werden durch modernste Geräte genau überwacht und gesteuert. Wenige Minuten nach dem Eingriff sind Sie wieder wach.

Dämmerschlaf (Sedierung)/ mit Schmerztherapie (Analgesedierung)

Sind Operationen wenig schmerzhaft oder ist eine Schmerzausschaltung regional erfolgt (siehe unten), kann mit einer Sedierung bzw. Analgesedierung eine Operation wie zum Beispiel eine Port-Implantation oder eine Operation in Spinalanästhesie ermöglicht werden, ohne Schmerzen und weitestgehend von äußeren Reizen abgeschirmt.

Weitere allgemeine Risiken der Anästhesieverfahren:

Haut-, Gewebe- und Nervenschäden bis hin zu Lähmungen an Armen und Beinen durch Zug, Druck oder Überstreckung während der Anästhesie. Hornhautschäden am Auge. Verschluss der Luftwege (Laryngospasmus/Bronchospasmus) beim Einführen der Kehlkopfmaske oder des Beatmungsschlauches. Wachheit während der Narkose mit oder ohne Schmerzempfinden.

Verfahren zur regionalen Schmerzausschaltung (Regionalanästhesie)

Mit einer Narkose ist es möglich, die meisten Operationen zu ermöglichen. Oft kann es aber auch andere sinnvolle Verfahren der Betäubung geben, die eine Narkose ersetzen oder zur besseren Verträglichkeit unterstützen. Eine solche regionale Schmerzausschaltung im Bereich der schmerzleitenden Nerven (Regionalanästhesie) kann häufig auch sinnvoll sein, um Schmerzen unmittelbar nach der Operation zu nehmen. Häufige Verfahren der Regionalanästhesie im Bereich Hüfte und Bein sind:

Spinalanästhesie:

Durch eine Injektion im Bereich der Lendenwirbelsäule durch die harte Rückenmarkshaut in den mit Gehirn-Rückenmark-Flüssigkeit gefüllten Spinalraum kann die gesamte untere Körperhälfte vollständig betäubt und nahezu alle Operationen in diesem Bereich (zum Beispiel Beine, Hüfte, Leiste) ermöglicht werden. Je nach Wahl des Lokalanästhetikums bildet sich die Betäubung innerhalb 1-4 Stunden zurück. Durch die Punktion in der unteren Lendenwirbelsäule ist eine Verletzung des Rückenmarks mit folgender bleibender Lähmung und Taubheit bis zum Querschnitt sehr unwahrscheinlich. Es kann selten zum Verlust der Gehirn-Rückenmark-Flüssigkeit mit der Folge von Kopfschmerz kommen. Diese vergehen selbständig oder können medikamentös oder durch Anwendung von Eigenblut behandelt werden.

Nervenblockaden am Bein

Vom Oberschenkel bis zu den Zehen lassen sich einzelne Nerven und Bereiche regional betäuben, sodass eine gute Schmerztherapie oder auch eine Operation ohne Narkose möglich wird.

Adduktorkanalblock:

Hier wird Lokal-Betäubungsmittel in einen Muskelkanal im Bereich des Oberschenkels eingebracht. In diesem Muskelkanal laufen Nerven, die die Vorderseite des Knies bis zum Unterschenkel bzw. Fuß versorgen. In diesem Bereich kann eine Schmerzfreiheit erreicht werden. Als Folge der Blockade können vorübergehende Gefühlsstörungen oder eine Muskelschwäche mit der Gefahr von Stürzen einhergehen. Der korrekte Ort der Injektion wird mittels Ultraschall aufgesucht.

iPACK (interspace between popliteal artery and capsula of the knee) Block:

Hier wird die hintere Kniegelenkkapsel mit Lokal-Betäubungsmittel betäubt. Hierfür liegen Sie auf der Seite. Mit Ultraschall wird am unteren Oberschenkel oberhalb der Kniekehle der Bereich zwischen Knochen und Beinarterie betäubt. Hierdurch wird eine effektive Schmerzbekämpfung z.B. für Kreuzbandoperationen erreicht.

Nervus ischiadicus Block:

Hier wird Lokal-Betäubungsmittel an den Nervus ischiadicus im Bereich des hinteren unteren Oberschenkels eingebracht. Hierdurch wird eine Schmerzfreiheit im Unter-

schenkel und Fußbereich erzeugt. Als Folge der Blockade können vorübergehende Gefühlsstörungen oder eine Muskelschwäche mit der Gefahr von Stürzen einhergehen. Zur Mobilisierung sind Unterarmgehstützen erforderlich. Der korrekte Ort der Injektion wird mittels Ultraschall aufgesucht.

Fußblock

Hier werden alle Nerven, die den Fuß versorgen, an verschiedenen Stellen mit Lokal-Betäubungsmittel betäubt. So kann eine vollständige Schmerzfreiheit des gesamten Fußes erreicht werden. Hierdurch verursachte Gefühlsstörungen und Muskelschwäche können zu Stürzen führen und erfordern Unterarmgehstützen zur Mobilisierung.

Allgemeine Risiken von Regionalverfahren:

Krampfanfälle, Bewusstlosigkeit, lebensgefährliche Herz-Kreislaufstörungen durch Einspritzen der Betäubungsmittel in den Blutkreislauf. Bleibende Lähmungen, Taubheit, Inkontinenz durch Nerven- oder Rückenmarksverletzungen bis zum Querschnitt, Blutergüsse, Infektionen, Abszesse.

Verhaltenshinweise

Vor einer Operation bitte Folgendes beachten:

Sollten irgendwelche Befunde oder Laborwerte aus der hausärztlichen Untersuchung auffällig sein, melden Sie sich bitte so **frühzeitig** wie möglich bei uns!

Am Vortag nach 24:00 nichts mehr essen. Danach dürfen Sie gerne noch klare Flüssigkeiten (Tee, Wasser, Kaffee – nur wenig Milch) bis **1 Stunde vor dem Einbestelltermin** trinken.

Rauchen erhöht grundsätzlich die Risiken der Anästhesie und der Operation. Bringen Sie bitte wichtige Unterlagen wie **Allergie-, Anästhesie- oder Herzschrittmacherausweis** zur OP mit.

Dauermedikation:

Welche Ihrer Medikamente vor der Operation einzunehmen sind, klären wir im Anästhesiegespräch. Prinzipiell gilt:

Blutzuckertabletten 48 Stunden vor OP pausieren. „Abnehmspritzen“ (auch zur Blutzuckerbehandlung) mindestens 7 Tage vor OP pausieren. Blutverdünnende Medikamente wie z.B. Pradaxa®, Eliquis®, Lixiana®, Xarelto® 48 Stunden vor OP pausieren, andere wie z.B. Clopidogrel, 7 Tage vor OP in Absprache mit den Hausarzt*innen oder Kardiolog*innen pausieren.

Die meisten anderen Medikamente, z.B. gegen Bluthochdruck, Schilddrüsenerkrankungen, Epilepsie, opiathaltige Schmerzmittel nehmen Sie weiter ein. Sie können diese mit einem Glas Wasser zu sich nehmen.

Nach einer ambulanten Operation mit Anästhesie:

Sie werden überwacht, bis alle Körperfunktionen wieder stabil sind. Zum Schutz vor Verletzungen kann es nötig sein, Ihre Bewegungsfreiheit vorübergehend einzuschränken (zum Beispiel durch Bettgitter). Wegen der Sturzgefahr dürfen Sie zunächst nicht alleine aufstehen! Bitte schützen Sie eventuell noch betäubte Körperbereiche vor Druckschäden und Verletzungen.

Sie dürfen 24 Stunden nicht aktiv am Straßenverkehr teilnehmen, das heißt, kein Auto, Motorrad, Roller oder Fahrrad führen. Lassen Sie sich von Angehörigen oder Freunden abholen. Sorgen Sie bitte dafür, dass Sie nach der Operation für 24 Stunden nicht alleine zu Hause sind! Zu Hause sind wieder leichte Mahlzeiten erlaubt. Schonen Sie sich bitte am OP-Tag.

Verständigen Sie eine Ärztin oder einen Arzt, wenn Beschwerden auftreten wie Atem-, Kreislauf- oder Bewusstseinsstörungen, Fieber über 38°C, Schüttelfrost, Probleme beim Wasserlassen oder Stuhlgang, Bewegungsstörungen.

Die Abholzeit nach der Operation teilen wir oder Sie der abholenden Person telefonisch mit. Sie dürfen Ihr Mobiltelefon mitbringen und nutzen. Bitte nennen Sie uns die Mobilfunknummer der abholenden Person am OP-Tag. Der Zeitpunkt der Abholung liegt in der Regel 3 Stunden nach dem Einbestelltermin.

Fragebogen

geb.

Alter: Größe: cm Gewicht: kg Beruf:

Entfernung Whg↔OP: km Krankenkasse:

(Mobil-)Telefon:

Allergien? Welche? ☐ ja ☐ nein

Nehmen Sie regelmäßig Medikamente ein? Welche? ☐ ja ☐ nein

Rauchen Sie? Wieviel pro Tag? ☐ ja ☐ nein

Trinken Sie täglich Alkohol? Wieviel pro Tag? ☐ ja ☐ nein

Andere Drogen? Welche? ☐ ja ☐ nein

Lockere Zähne oder herausnehmbare Prothesen? ☐ ja ☐ nein

Frühere Operationen oder Narkosen? Wann und welche? ☐ ja ☐ nein

Ergaben sich Besonderheiten? ☐ Übelkeit/Erbrechen ☐ ja ☐ nein

andere:

Herzerkrankungen? ☐ Vorhofflimmern ☐ Herzinfarkt/Stent ☐ ja ☐ nein

Gefäßerkrankungen? ☐ Bluthochdruck ☐ Thrombose/Embolie ☐ ja ☐ nein

Lungenerkrankung? ☐ Asthma/COPD ☐ Schlafapnoe ☐ mit Gerät ☐ ja ☐ nein

Nieren-/Lebererkrankungen? ☐ Niereninsuffizienz ☐ Hepatitis ☐ Fettleber ☐ ja ☐ nein

Nervenleiden? ☐ Epilepsie ☐ Depression ☐ Schlaganfall ☐ ja ☐ nein

Schilddrüsenerkrankung? ☐ Unterfunktion ☐ Überfunktion ☐ ja ☐ nein

Stoffwechselerkrankung? ☐ Diabetes/Zuckerkrankheit ☐ Gicht ☐ ja ☐ nein

Bluterkrankung? ☐ Gerinnungsstörung ☐ ja ☐ nein

Haben Sie?:

☐ Nasenbluten ohne Ursache ☐ blaue Flecken/punktförmige Blutungen ohne Ursache

☐ Blutungen in Gelenke oder Muskeln ☐ langes Nachbluten bei Schürfungen oder Schnittwunden ☐ längeres Nachbluten beim Zahnziehen ☐ verstärkte Blutung während oder nach Operationen ☐ Blutungsneigung in der Blutsverwandschaft?

Muskelerkrankungen bei Ihnen oder Verwandten? ☐ ja ☐ nein

z.B. Muskelschwund, Dystrophie, Maligne Hyperthermie

Sonstige, hier nicht aufgeführte Erkrankungen oder Besonderheiten? ☐ ja ☐ nein

Könnte zur Zeit eine Schwangerschaft bestehen? ☐ ja ☐ nein

Ich habe noch folgende Fragen zu den Anästhesieverfahren:

☐ Ich habe die Aufklärung über Anästhesieverfahren und die Verhaltensweisen vor und nach der Operation gelesen und verstanden.

Ambulante Operation:

☐ Eine Begleitperson holt mich mit Auto ab.

☐ Bitte rufen Sie ein Taxi, das mich nach Hause bringt.

☐ Ich bin zuhause nicht alleine und gut versorgt.

Die Kopie dieser Aufklärung wünsche ich als:

☐Email an

☐Ausdruck

☐KEINE Kopie

Datum:

Unterschrift:

(auch maschinell)

*Wir freuen uns, wenn Sie uns diesen Bogen vorab per email senden > info@narconcept.net.
Bitte beachten Sie hierbei die Einschränkungen bezüglich des Datenschutzes einer Email.
Gerne können Sie diesen Bogen auch ausgedruckt zur Anästhesievorbereitung mitbringen.*

*Dieser Teil wird im Beisein der/des Anästhesist*in ausgefüllt.*

☐Ich habe keine weiteren Fragen mehr.

Ich willige in eine ☐Narkose/Sedierung

☐Regionalanästhesie

zur geplanten Operation ein.

Datum

Unterschrift Patient*in

Unterschrift Ärztin/Arzt